

EDITORIAL VON FRANK WEINGARTS

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Der Dezember 2018 war an der Wall Street der schlechteste Monat seit 1934, der Jänner 2019 zählte hingegen zu den performancestärksten Monaten der letzten 40 Jahre. Auf schwerste Depressionen zu Weihnachten folgte Jubelstimmung zu Frühlingsbeginn. Nichts zeigt deutlicher, dass die Volatilität der Stimmungslage der professionellen Marktteilnehmer an den Aktienbörsen deutlich stärker ist als die Schwankungen an den realen Märkten. Diese werden momentan durch politische Einflüsse stärker bewegt als durch makroökonomische Faktoren.



Frank Weingarts
Mitglied des Vorstandes
Zertifikate Forum Austria

Es ist schwer, die Irrationalität von politischen und persönlichen Emotionen zu kalkulieren. Der Anleger kann kurzfristig darauf wetten, aber ein mittelfristig orientierter Anleger ist gut beraten, seine Renditeerwartungen abzusichern. Das Universum der strukturierten Anlageprodukte bietet insbesondere mit Aktien-Anleihen, Bonus- und Express-Zertifikaten sehr geeignete Instrumente, um die Zeiten hoher Volatilität gut zu überdauern.

Ich wünsche Ihnen kluge Anlageentscheidungen!

Ihr
Frank Weingarts

PUBLIKUMSPREIS ZERTIFIKATE AWARD BESTER EMITTENT IM BEREICH INFO & SERVICE 2019

Beim Publikumspreis des Zertifikate Award Austria stehen in diesem Jahr die Leistungen der Emittenten im Bereich „Info & Service“ zur Abstimmung.

Neben den diversen Jury-Awards haben die Emittenten auch heuer wieder die Chance auf einen Publikumspreis. Hier entscheiden die Anleger, welcher Emittent sich ihrer Meinung nach im vergangenen Jahr besonders hervorgetan hat und den Titel „Bester Emittent im Bereich Info & Service“ verdient.

Sie als Anleger haben also die Gelegenheit, jenen Emittenten zu bestimmen, der Ihrer Meinung nach die beste „Arbeit“ für die Entwicklung des Zertifikatemarktes im Allgemeinen und des österreichischen Zertifikatemarktes im Speziellen leistet.

Mehr Informationen zu den einzelnen Emittenten und das Voting finden Sie [hier](#)

TREND DES MONATS

„Welche Zertifikatestruktur erscheint Ihnen in der gegenwärtigen Marktphase am geeignetsten?“

Diese Frage stellen wir den österreichischen Privatanlegern im März. Als Antwortmöglichkeiten werden für das Multiple-Choice-Verfahren a) Kapitalschutz-Zertifikate, b) Bonus-Zertifikate, c) Aktienanleihen oder d) Express-Zertifikate angeboten. In etwa vier Wochen wird das Ergebnis auf den Seiten der teilnehmenden Organisationen veröffentlicht.

Zur Umfrage geht es [hier](#)

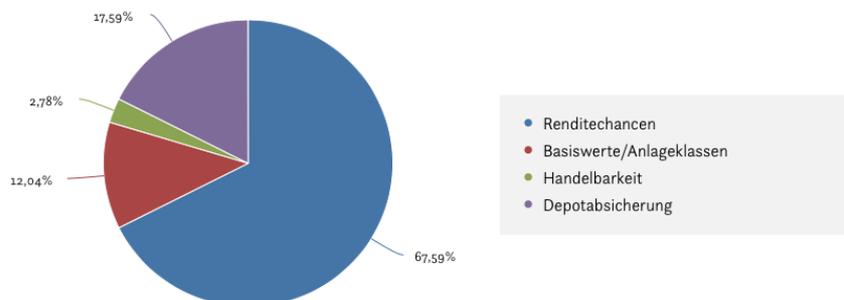
Sie können auch gerne über die Website des ZFA, die Zertifikate-Sites von Erste Group, Raiffeisen Centrobank, UniCredit Bank Austria und Vontobel sowie über die Medien boerse-express, boerse-social.com, Der Zertifikateberater, GELD-Magazin, finanzen.net sowie Onvista teilnehmen.

Österreicher investieren in Zertifikate zur Erhöhung der Renditechancen

68 Prozent der österreichischen Privatanleger, die sich im Jänner an der <im Februar hat es offenbar keine gegeben?> Umfrage des Zertifikate Forum Austria beteiligt haben, investieren in Zertifikate, um ihre Renditechancen zu erhöhen. 18 Prozent kaufen Zertifikate, um ihr Depot abzusichern, und für 12 Prozent ist die Motivation, dass sie damit in Basiswerte oder Anlageklassen investieren können, die sonst nicht oder nur schwer zugänglich sind.

„Die Suche nach attraktiven Renditen ist in Zeiten niedriger Zinsen und volatiler Börsen der wichtigste Grund, in Zertifikate zu investieren. Anleger sind auch gut beraten, mit Zertifikaten die Performance ihrer Depots abzusichern“, so Heike Arbter, Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria.

Warum kaufen Sie Zertifikate?



Quelle: ZFA-Umfrage „Trend des Monats“ Jänner 2019

TERMINVORSCHAU

WIENER BÖRSE INFORMATIONSTAGE

- 26. März in Linz
- 14. Mai in Dornbirn
- 15. Mai in Innsbruck
- 04. Juni in Klagenfurt
- 11. September in Wien
- 23. September in Salzburg
- 01. Oktober in Graz

AUSBILDUNGSTERMINE

- 01. und 02. April Produktkategorie Zertifikate
- 12. April Prüfung „Geprüfter Zertifikateberater“

BÖRSENTAG WIEN 2019 – RÜCKBLICK

Der Börsentag Wien etabliert sich als sehr gut besuchte Privatanlegermesse. Bereits zum vierten Mal öffnete der Börsentag Wien seine Pforten im Austria Center Vienna und konnte mit rund 1.500 Besuchern, 33 Ausstellern und einem umfangreichen Vortragsprogramm punkten. Damit hat sich die Messe speziell für Privatanleger und alle Kapitalmarktinteressierten als jährlicher Fixpunkt etabliert. Insbesondere die Zertifikate-Branche war mit nationalen und internationalen Emittenten zahlreich vertreten. Für die Anbieter ist das Konzept des Börsentags Wien eine sehr gute Möglichkeit, die verschiedensten Veranlagungsstrategien mit Zertifikaten einem breiten Publikum zu präsentieren. Der Trend zeigt, dass die anhaltende Niedrigzinsphase immer mehr Anleger dazu motiviert, sich mit dem Thema Veranlagung – insbesondere in Wertpapiere – zu beschäftigen. Dass Zertifikate sowohl für den konservativen als auch für den risikobereiten Investor Vorteile bieten können, unterstreicht nicht nur das hohe Interesse an den Messeständen der Emittenten, sondern auch die positive Entwicklung des österreichischen Zertifikatemarktes, der im schwierigen Börsenjahr 2018 um fast 6 % zulegen konnte.

Wenn am 21. März 2020 der fünfte Börsentag Wien auf dem Programm steht, soll es dank eines neuen Raumkonzepts noch mehr Vortragsplätze geben, um auf weiter steigende Besucherzahlen vorbereitet zu sein. Parallel soll auch das Ausstellerspektrum weiter ausgebaut werden.

„Zertifikate brauchen Emotionen!“

Interview mit Uwe Kolar, Vorstandsmitglied des ZFA

Uwe Kolar, 47, ist seit 25 Jahren im Bankgeschäft, stets auf der Veranlagungsseite, und verfügt über Erfahrung in internationalen und österreichischen Instituten. Er wollte ursprünglich nie in einer Bank arbeiten, sein Interesse galt der Logistik. Über einen Ferialjob im Wertpapierbereich einer Bank erwachte jedoch seine Leidenschaft für den Kapitalmarkt und das Anlagegeschäft, „weil man unmittelbar Entscheidungen treffen kann und dann auch zeitnah Ergebnisse sieht“. Er ist derzeit in der Erste Group für Retail & Sparkassen Sales im Sektor verantwortlich. Seit Februar 2019 vertritt er die Erste Group im Vorstand des Zertifikate Forum Austria.



Uwe Kolar
Mitglied des Vorstandes
Zertifikate Forum Austria

Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Nach der Arbeit entspannt er sich gerne beim Motorradfahren und beim Saxophonspielen.

Herr Kolar, von Ihrem Schreibtisch aus haben Sie eine gute Sicht auf den Markt. Welche Trends beobachten Sie bei der Veranlagung österreichischer Privatanleger?

Die österreichischen Privatanleger haben sich in den vergangenen fünf Jahren gewandelt. Etwas Risiko zu nehmen ist nicht mehr ganz tabu. Dazu haben sicherlich die unbefriedigende Verzinsung von Einlagen und Sparguthaben sowie die unattraktive Rendite von einfachen Anleihen beigetragen. Derzeit bieten viele einfache Anleihen nach KEST und Inflation negative Rendite, der Anleger kauft sich also eine Entwertung seines Vermögens. Anleger greifen in den letzten Jahren auch gerne auch zu Express-Zertifikaten, und die weniger Mutigen oder jene, sich keine eigene Meinung bilden wollen, investieren in Garantie-Zertifikate. Da haben sie dann eine Anlage mit Sicherheit und zusätzlich eine Chance, bei guter Marktlage etwas mehr zu bekommen, und wenn der Markt einmal schlechter läuft, verlieren sie am Laufzeitende nichts.

Die aktuelle Frage ist doch, wie man die Menschen weg vom Sparbuch hin zum Wertpapier, zur höherwertigen Anlageform bekommt?

Nach fünf Jahren Nullzinsniveau schauen sich viele bereits nach besser geeigneten Geldanlagen für ihr Vermögen um. Aber es braucht Zeit. Das Argument, man brauche Liquidität, falls die Waschmaschine oder etwas anderes im Haushalt kaputtgeht, wirkt immer noch stark. Ich rechne den Leuten dann immer vor, dass jeder Österreicher im Schnitt über 50 Waschmaschinen am Sparbuch liegen hat. Wir haben mit der Strategie Erfolg, den Anlegern ein „Core-Satellite“-Modell anzubieten. Ein Gutteil des Ersparten ist sicher veranlagt, zusätzlich gibt es Satelliten mit besonderen Themen, auf die sich der Anleger einlassen möchte: das können dividendenstarke Aktien sein, Biotechnologie oder sonst ein gängiges Anlagethema. Wir haben die Beobachtung gemacht, dass wir die Sparer mit Ideen sehr wohl für das Thema Wertpapier interessieren können. Aber wir brauchen dazu eben auch die Sicherheitskomponenten, die Anleger wollen zum Beispiel wissen, was sie wann und wie

zurückbekommen. Das Aktienengagement in Österreich ist in den vergangenen zehn Jahren trotz steigender Aktienkurse leider nicht mehr geworden.

Wirken bei der Geldanlage emotionale Mechanismen stärker als die reine Vernunft?

Auf jeden Fall. Was man lang erklären muss, kann man nicht verkaufen. Das gilt für Berater genauso wie für Vermögensverwalter und erst recht für die Kunden. Vernunft alleine garantiert leider noch keinen Vertriebs Erfolg – auch Zertifikate kann man ohne Emotionen, ohne Anlagethemen, denen die Leute folgen können, nicht gut verkaufen. Ich höre oft: „Wir brauchen eine Story“, das heißt, wir müssen die Funktionsweisen der unterschiedlichen Produkte und deren Mehrwert gut erklären können. Deshalb sind im Retailvertrieb die einfachen Strukturen wie Garantie-Anleihen meist erfolgreicher. Wir dürfen die Kunden nicht überfordern, und wir müssen der „empfundenen Komplexität“ mehr Aufklärung entgegensetzen.

Sind die Österreicher „me too“-Anleger?

Ja, aber im Gegensatz zu früher gibt es die großen Gurus, die „Einsager“ nicht mehr, und die vielen Staranalysten geben keine Tipps mehr ab. Eine eigene Meinung haben die wenigsten Kunden, viele verlassen sich auf die mediale Berichterstattung, und hier hören sie ja meist nur die negativen Nachrichten vom Kapitalmarkt. Deshalb ist der emotionale Zugang wichtig, und sei es nur, dass der Anleger von dem Thema schon etwas Gutes gehört oder gelesen hat. Sicherheit heißt auch, einer bewährten Investment-Story zu folgen oder von den Unternehmen schon etwas gehört oder gesehen zu haben. Unserer Meinung nach werden Zertifikate, die keine Kapitalgarantie anbieten, eher von reiferen Anlegern gekauft, die ein wenig Sicht auf den Markt haben, eine eigene Meinung vertreten können und bezüglich ihres Geldvermögens ein Performance-Bewusstsein entwickelt haben.

Gibt es Vorteile der Zertifikate, die von den Anlegern geschätzt werden?

Auf jeden Fall. Da sind einmal die Transparenz der Kosten und das klar definierte Auszahlungsprofil mit einer bestimmten Laufzeit. Das Zertifikat ist um einiges transparenter als viele andere Anlagemöglichkeiten. Seit Jahren schreiben wir alle Kosten auf die Beipackzettel, und der Anleger weiß vorher von A bis Z, welche Kosten einmalig anfallen und wie das Auszahlungsprofil aussieht. Der zweite Vorteil ist sicher die Laufzeit. Der Anleger fühlt sich nicht „ewig“ gebunden, sondern nur für eine vorher definierte Laufzeit. Die wenigsten Anleger nützen den Sekundärmarkt, um Ideen als Selbstentscheider umzusetzen, sie suchen vielmehr Beratung. In der Regel folgt die Beratung einem mittel- bis langfristigen Horizont und kann aus Gründen der Risikohaftung keine „Schnäppchen“, die es immer wieder gibt, anbieten.

Wie sehen Sie den Einfluss von MiFID und von Financial Literacy?

Wir sind in Österreich, was Literacy und Verständnis für den Kapitalmarkt betrifft, sicher hinten nach. Ich bin der Meinung, es geht in erster Linie um Allgemeinbildung und oft auch um finanziellen Hausverstand. Es beginnt bereits beim Prozentrechnen – da geht es noch gar nicht darum, dass man den Zusammenhang zwischen Zinsniveau und Kursbewegung einer Anleihe erklären kann. Das Vermitteln des wirtschaftlichen Hausverstands muss in der

Volksschule beginnen. Aber wann begegnen denn die Österreicher in der Regel einem Wertpapier zum ersten Mal? Entweder sie erben welche, oder die Eltern haben einen Fondssparplan für die Kinder abgeschlossen oder etwas Geld für die Ausbildung veranlagt. Literacy ist eine Aufgabe für Generationen, da wird sich so schnell leider auch nichts ändern.

Die Regulierung hat das Geschäft weder für die Berater noch für die Kunden einfacher gemacht, viele Kunden sind mit den Formularen und verpflichtenden Beipackzetteln sowie Risikohinweisen schlichtweg überfordert. Der Kunde kann das alles gar nicht vor dem Kaufabschluss lesen. Der Mehrwert der vielen Angaben für alle Beteiligten ist für mich sehr fraglich. Zertifikate sind durch MiFID einfacher, kundenfreundlicher, für viele Anleger vergleichbarer und teilweise auch noch verständlicher geworden. Ich bin überzeugt, dass das Pendel der aktuellen Überregulierung auch wieder etwas zurückschwingen wird.

Wir freuen uns auf Feedback, Anregungen und Fragen: office@zertifikateforum.at
Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz: Medieninhaber und Hersteller ist das Zertifikate Forum Austria, Tegetthoffstraße 1, 3. Stock, 1015 Wien/Österreich; Herstellungsort ist Wien.